



balancing consult
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Selbst- und Fremdbild von männlichen Fachkräften. Auswirkungen auf die Interaktion im Team.

*Bundesweite Fachtagung:
Neue Wertschöpfung – Männer als Erziehungspartner,
Workshop II/2*

*Brigitta Kreß (balancing consult),
René Sciortino (BVZ)*



Die BVZ –Befragung zum Selbst- und Fremdbild von männlichen pädagogischen Mitarbeitern (Ffm. 2006 – 2008)

➤ Der Rahmen:

122 Männer und 400 Frauen wurden befragt.

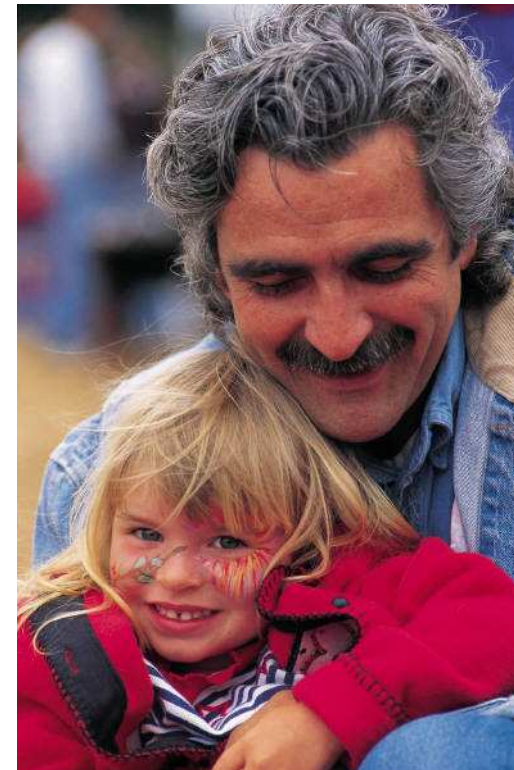
73 haben den Fragebogen beantwortet (68 %).

Rücklauf Frauen: 27%

18 Männer nahmen an 7 Workshops teil.

Die Hälfte der Männer arbeiteten „allein unter Frauen“.

Über 35 J. waren 56 % der Männer und 52 % der Frauen.





Wesentliche Ergebnisse I:

- ↪ Die größte Differenz war bei der Frage nach der Motivation der Männer für diesen Beruf: 15 % sagten, sie wollten den Kindern zu mehr Selbständigkeit verhelfen.
- ↪ Dies glaubte keine einzige Frau.

- ↪ Unselbständigkeit der Kinder fürchten Männer mehr als Aggression und Gewalt.
- ↪ Männliche Fürsorge zeichnet auch durch das Zutrauen in die Fähigkeiten der Kinder aus.



Wesentliche Ergebnisse II:

- ↪ Die meisten Männer liebten es, mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren Gespräche zu führen bei Ausflügen und Spielen im Freien.
- ↪ Die befragten Frauen unterschätzten oft den Wert der Gespräche für die männlichen Kollegen.
- ↪ Auch backen viele Männer gern, spielen aber nicht gerne Fußball.
- ↪ Die Männer glaubten, dass die Frauen insgeheim wollen, dass die Männer führen (61 %).
- ↪ Die Frauen senden oft Doppelbotschaften, finden 50% der Männer, aber nur 23 % der Frauen.
- ↪ Die Zusammenarbeit bezeichnen 63 % der Frauen als positiv und 47 % der Männer.



Allgemeine Ergebnisse:

- Das Image des Berufes sollte deutlich verbessert werden. Hier sind die Führungskräfte ebenso gefragt, wie die Politik.
- Dies müsse sich u. a. in der Bezahlung ausdrücken.
- Männer brauchen ein klares männliches Berufsprofil und akzeptierte Standards, die gleichberechtigt neben den weiblichen stehen.





Qualität in der pädagogischen Arbeit

- Der geschlechtersensible Ansatz -

- Unterschiedlichem Lernverhalten von Mädchen und Jungen gerecht werden (Genderforschung)
- Die Geschlechtsrolle als Begrenzung wahrnehmen
- Sensibilisierung erlernen und erwirken
- Andersartigkeit gleichberechtigt begegnen
- Vorbildhaftigkeit der eigenen Person und Funktion erkennen
- Elternarbeit darauf abstimmen
- Vernetzung und Moderation initiieren



Angekommen in der Frauenwelt :

- Vorurteile im gemischten KiTa-Team -

Männer als Erzieher werden oft kritisiert weil sie

- ↪ die eingespielten Arbeitsabläufe durcheinander bringen,
- ↪ den Erzieherinnen den Arbeitsplatz wegnehmen,
- ↪ als Männer im „Generalverdacht“ stehen oder
- ↪ nicht so einfühlsam sind, wie Frauen.

Die weibliche KiTa-Kultur wird oft kritisiert als

- ↪ zu persönlich und informell,
- ↪ unstrukturiert,
- ↪ unorganisiert,
- ↪ nicht genügend pädagogisch zielgerichtet und
- ↪ zu betulich und unsachlich.

Zwei Kulturen prallen aufeinander

(Quelle. Studie KHS & Sinus Sociovision, 2010)



Angekommen in der Frauenwelt?

- Zwischen Wunschbild, Klischee und Wirklichkeit -

- ↪ Männliche Kollegen sind keine Konkurrenz, sondern eher Bereicherung.
- ↪ Männer wertschätzen die Frauenarbeit indem sie selbst diesen Beruf ausüben.
- ↪ Männer zeigen, dass es eine männliche Form der Fürsorge und Beziehungsarbeit gibt.
- ↪ Männer zeigen sich als Lernende und sind offen für Gespräche, Beziehungen, Gefühle.

(Quelle: BVZ-Befragung, 2008)



Männer fördern Männer - oder?

Argumente oder Vorurteile?

- ↪ Männer haben keinen „Leidensdruck“.
- ↪ Sie richten es sich gut ein in ihren Kitas.
- ↪ Die Zusammenarbeit mit den Frauen klappt prima.
- ↪ Die Vereinbarkeit ist gesichert.
- ↪ Sie genießen es, der „Hahn im Korb“ zu sein, denn:
- ↪ wenn es mehr Männer gibt, entsteht eher Konkurrenz.

**Holt die Männer aus
ihren
Kuschelecken!**



Das klassische Männerbild auf dem Prüfstand

- Rollen- und Identitätsklärung in pädagogischen Einrichtungen:

- ☞ Mann
- ☞ Vater
- ☞ Kollege
- ☞ Therapeut
- ☞ Handwerker
- ☞ Beschützer
- ☞ Vaterersatz
- ☞ Partnerersatz
- ☞ Hausmeister
- ☞ Beichtvater
- ☞ Vollstrecker
- ☞ u. v. m.





Was bedeutet das für die Interaktion in gemischten KiTa-Teams?

- Anspruch: Rollenverunsicherung bei Kinder und Eltern auffangen und gleichzeitig selbst überbrücken.
- Ständiges updaten der Konfliktidentifizierungsliste.
- Permanentes Dazulernen durch Selbstreflexion, Supervision, Sensibilisierungstechniken.
- Die gesellschaftliche Stellung und Funktion der Kinderbetreuung im „großen Getriebe“ nicht aus den Augen verlieren.





*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

